



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 18.11.2009	an den Magistrat ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung: ☐ OBW bei abschl. Beschluss- fassung Magistrat
Dezernat I Amt: Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	
Verteiler:	Ja Nein ☒ ☐ Internetfähig	Vorlage-Nr. 2009/0531 Magistratsbeschluss-Nr.

Betreff: Ergebnisse einer gemeinsamen Unternehmensbefragung zur Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Darmstadt zwischen der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar und der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vorlage vom: 11.11.2009

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat nimmt den Bericht zur oben genannten Unternehmensbefragung zur Kenntnis.

Anlagen: Präsentation IHK zur Unternehmensbefragung 2009

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Beschluss des Magistrats vom

Begründung:

Auf Anregung aus dem Rhein-Neckar-Gebiet hin haben die Industrie- und Handelskammern Mannheim, Ludwigshafen, Worms und Darmstadt im Verlauf des Jahres 2009 in 29 Ober- und Mittelzentren gemeinsam mit der jeweiligen Kommune eine schriftliche Unternehmensbefragung zur „Attraktivität des Wirtschaftsstandortes“ durchgeführt.

Als Ziele der Aktion wurden definiert:

- Zufriedenheit der Unternehmen mit „ihrer“ Kommune in Ober- und Mittelzentren ermitteln.
- Impulse für die Standort-Entwicklung der Kommune geben.
- Dialog zwischen IHK und Kommunen aufbauen / fortsetzen / vertiefen.

Der Ablauf war wie folgt schematisiert:

- Schriftliche (anonyme) Befragung der ins Handelsregister (HR) eingetragenen Unternehmen durch gemeinsames Anschreiben von IHK und (Ober-) Bürgermeister(in).
- Ein einheitlicher Fragebogen für alle Kommunen, mit der Option pro Kommune bis zu zwei Zusatzfragen zu stellen.
- Die Umfrage wurde den Ober- und Mittelzentren angeboten und nur dort durchgeführt, wo ausdrücklich eingewilligt wurde.
- Keine Veröffentlichung eines Rankings der teilnehmenden Kommunen.

Unter den 29 teilnehmenden Kommunen stammen 13 Kommunen aus dem Kammerbezirk der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar.

Insgesamt wurden annähernd 25 000 Unternehmen befragt und ca. 2 500 Fragebögen ausgewertet. Die Rücklaufquote in der Gesamtbefragung betrug 11%.

Nachdem sich der Oberbürgermeister und Wirtschaftsdezernent mit einer Teilnahme einverstanden erklärt hatte, fand der Versand in Darmstadt an 2490 HR-Unternehmen am 16. Juni 2009 statt. Der Rücklauf von 246 Fragebögen entspricht einer Rücklaufquote von 10%. D.h. dass die Teilnahme in Darmstadt etwa dem Durchschnitt entsprach. Erfahrungsgemäß sind die Rücklaufquoten bei schriftlichen, standardisierten Unternehmensbefragungen vergleichsweise gering. Oftmals scheitern solche Befragungen auch. Insofern ist die Rücklaufquote als sehr befriedigend anzusehen. Die Ergebnisse haben Aussagekraft.

Als Partner der IHK innerhalb der Stadtverwaltung fungierte bei der Aktion das Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung.

Als Zusatzfragen mit spezifischem Darmstadt-Bezug wurden vom Oberbürgermeister folgende Fragen ausgewählt:

- Wie wichtig schätzen Sie die Existenz einer modernen Kongress- und Tagungsstätte, wie sie das Wissenschafts- und Kongresszentrum darmstadtium darstellt, für den Wirtschaftsstandort ein?
- Wie schätzen Sie die Wichtigkeit eines ICE-Halts in Darmstadt für den Wirtschaftsstandort ein?

Hier folgt nun die Auswertung der eingegangenen Fragebögen. Die angegebenen Zahlen geben jeweils die Zahl der Nennungen einer bestimmten Note an und sind damit Indikator der Bedeutung bzw. der Zufriedenheit eines bestimmten Standortmerkmals für die Wirtschaft. Die Einfärbungen in unterschiedlich tiefen Farbtönen verdeutlichen jeweils Häufungen bestimmter Antworten:

Unternehmensbefragung zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Darmstadt

Ihre Meinung zum Wirtschaftsstandort Darmstadt

Wie bewerten Sie insgesamt die Rahmenbedingungen am Standort Ihres Unternehmens?

Gesamtnote	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Schlecht	Keine Angabe
2,1	38 (15%)	147 (60%)	49 (20%)	4 (2%)	8 (3%)

Was verbinden Sie mit Ihrer Standortgemeinde?

	3	< - - - -	< - - - -	< - - -	0	- - - >	- - - - >	- - - >	3	
wohnlich	38	92	71	27	6	1				unwohnlich
städtisch	36	87	95	14	7	2				ländlich
umweltfreundlich	20	65	87	36	12	5				umweltbelastend
zentral	88	95	46	11	3	0				abseits
Bewegung	21	70	79	39	15	5				Stillstand
Heimat	39	60	79	28	17	4				Fremde
Zukunft	30	102	77	16	10	1				Vergangenheit
familienfreundlich	22	62	89	48	7	3				familienunfreundlich
wirtschaftskräftig	44	106	65	16	5	4				wirtschaftsschwach
innovativ	36	86	68	33	12	3				statisch

Wie wichtig sind für Ihren Betrieb die folgenden Standortfaktoren (1 = *Sehr hoch* bis 6 = *sehr niedrig*) und wie zufrieden sind Sie mit diesen in Ihrer Standortgemeinde? (1 = *Sehr gut* bis 6 = *ungenügend*)

	Bedeutung						Zufriedenheit					
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
<i>Allgemeine Faktoren</i>												
Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe	91	73	41	19	8	10	51	97	59	18	6	2
Nähe zu Zulieferern u. Kooperationspartnern	30	77	63	34	20	15	29	108	64	18	4	3
Telekommunikations-Infrastruktur	91	92	25	19	6	10	53	104	44	15	6	8
Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen	56	51	40	40	22	30	74	77	41	12	9	4
<i>Verkehrsanbindung</i>												
Erreichbarkeit von Flughäfen	77	61	36	22	22	26	117	71	20	8	5	9
Leistungsfähigkeit des Fernstraßennetzes	66	88	44	18	15	12	51	86	56	21	10	7
Leistungsfähigkeit des innerörtl. Straßenverkehrs	44	85	58	34	9	14	13	44	59	45	48	24
Erreichbarkeit der Innenstadt	44	65	54	44	21	17	33	66	68	35	21	10
Leistungsfähigkeit des ÖPNV	39	62	58	40	23	18	18	71	80	37	18	3
Leistungsfähigkeit des Schienenfernverkehrs	35	65	56	37	22	30	12	47	88	46	21	13
Anbindung an Häfen, Wasserstraßen	8	7	14	19	22	163	12	14	49	28	21	44
<i>Arbeitsmarkt u. Flächenangebot</i>												
Verfügbarkeit von Fach- u. Führungskräften	55	94	38	22	18	10	13	71	80	32	23	5
Verfügbarkeit sonstiger Arbeitskräfte	36	78	64	19	23	17	13	71	88	35	15	3
Lohnkosten	62	87	45	21	13	8	2	40	101	52	20	8
Miet-/Grundstückskosten	65	91	46	19	13	8	4	33	84	59	37	14
Verfügbarkeit von geeigneten Gewerbeflächen	38	59	51	36	32	20	13	56	81	41	18	12
<i>Verwaltung u. schulisches Angebot</i>												
Höhe der kommunalen Abgaben	39	82	52	38	18	4	2	17	75	65	44	17
Bedeutung						Zufriedenheit						
Wirtschaftsfreundlichkeit der komm. Behörden	61	91	58	18	7	5	7	49	99	35	27	12
Dauer und Transparenz v. Genehmigungsverfahren	47	75	49	28	15	15	6	29	89	43	30	16
Förderung von Existenzgründern	30	55	42	38	20	36	9	27	86	35	23	15
Schulangebot	52	70	45	28	13	23	9	69	79	33	14	9
Betreuungsangebot für Kleinkinder	56	41	48	22	21	35	3	33	84	40	22	19

...

„Weiche“ Standortfaktoren

Image der Kommune	40	81	60	29	15	7	9	57	90	41	16	8
Wohnqualität	47	98	53	24	10	4	12	82	98	23	10	3
Umwelt- u. Lebensqualität	50	105	46	23	11	0	10	86	91	25	13	3
Kultur und Freizeitangebot	36	95	59	33	11	0	12	95	79	20	14	4
Regionales Standortmarketing	44	76	53	26	20	11	4	50	91	42	25	6

Wie wichtig schätzen Sie die Existenz einer modernen Kongress- und Tagungsstätte, wie sie das Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadtium darstellt, für den Wirtschaftsstandort ein (1 = sehr wichtig bis 6 = unwichtig)?

Durchschnitt	1	2	3	4	5	6
2,8	44 (18%)	78 (32%)	64 (26%)	30 (12%)	15 (6%)	15 (6%)

Wie schätzen Sie die Wichtigkeit eines ICE-Halts in Darmstadt für den Wirtschaftsstandort ein (1 = sehr wichtig bis 6 = unwichtig)?

Durchschnitt	1	2	3	4	5	6
2,3	98 (40%)	65 (26%)	36 (15%)	19 (8%)	14 (6%)	14 (6%)

Ihr Unternehmen

Mein Unternehmen befindet sich an diesem Standort seit.....

weniger als 5 Jahren: **44 (18%)**
 5– 20 Jahren: **77 (32%)**
 mehr als 20 Jahren: **123: (50%)**

Mein Unternehmen hat an diesem Standort

außer mir keine Beschäftigten: **22 (9%)**
 1-9 Beschäftigte: **95 (39%)**
 10-19 Beschäftigte: **37 (15%)**

20–99 Beschäftigte: **53 (22%)**
 100-499 Beschäftigte: **27 (11%)**
 500 und mehr Beschäftigte: **9 (4%)**

Wirtschaftszweig Ihres Betriebes

Banken und Versicherungen: **7 (3%)**
 Handel: **45 (18%)**
 Informationswirtschaft: **30 (12%)**
 Sonstige Dienstleistungen: **101 (41%)**

Gastgewerbe: **10 (4%)**
 Industrie: **35 (14%)**
 Verkehrsgewerbe: **8 (3%)**
 Sonstiges: **10 (4%)**

Als Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse ist der Vorlage als Anhang 1 eine Präsentation der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar beigelegt. Klargestellt werden muss, dass es sich dabei (selbstverständlich) um eine Unterlage handelt, welche Kammermeinungen vertritt. Trotzdem ist sie hier angefügt, da sie das in der Summe sehr erfreuliche Ergebnis für den Standort Darmstadt extern bewertet.

Insofern kann hier der Raum für eigene umfassende Interpretationen beschränkt bleiben. Trotzdem erscheinen einige Erläuterungen sinnvoll:

Die zentrale Frage der Untersuchung ist Nr. 1 „Wie bewerten Sie insgesamt die Rahmenbedingungen am Standort ihres Unternehmens?“. Diese wird von den IHKs im übertragenen Sinne auch als „Abiturnote“ des Standorts benannt. Darmstadt schneidet hier mit einer Durchschnittsnote von 2,1 ab. Auf S. 2 der Präsentation (Anhang 1) zeigt eine Tabelle, dass Darmstadt damit unter den 29 Teilnehmern zur absoluten Spitzengruppe zählt. Unter den beteiligten Oberzentren steht Darmstadt (dies ist aus den andernorts veröffentlichten Ergebnissen zu schließen, auch wenn bewusst kein Ranking erstellt wird) an erster Stelle.

Drei Schlagworte („Was verbinden Sie mit Ihrer Standortgemeinde?“) verbindet die Wirtschaft vorrangig mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt: Zentral – Zukunft – Wirtschaftskünftig. Dass dem „wohnlich“ und „innovativ“ kaum nachstehen, ist positiv zu bewerten.

Hochinteressant ist, welche Standortfaktoren von der Wirtschaft als zentral angesehen werden. Klar wird dabei, dass – wissenschaftlichen Einschätzungen der Standortforschung folgend – inzwischen das Merkmal „schnelle Datenverbindungen“ (Telekommunikationsinfrastruktur) gleichberechtigt an die Seite des „klassischen“ harten Standortfaktors „Verkehrslage“ (hier Erreichbarkeit) getreten ist. Weiche Standortfaktoren spielen zudem nicht nur unbewusst oder auf psychologischer Ebene eine Rolle, sie werden vielmehr von der Wirtschaft unter dem Begriff „Umwelt- und Lebensqualität“ als wesentlich genannt.

Besonders positiv werden in Darmstadt vor diesem Hintergrund die Verkehrslage (Flughafennähe, Erreichbarkeit Absatzmärkte, Nähe zu Zulieferern, Leistungsfähigkeit Fernstraßennetz), die oben angesprochene Telekommunikationsinfrastruktur sowie die Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen (ohne Zweifel ein Darmstädter Alleinstellungsmerkmal) beurteilt.

Auch bei Beurteilung der Wirtschaftsfreundlichkeit der kommunalen Behörden wird ein ermutigendes Ergebnis erzielt, wobei nicht betont werden muss, dass der Anspruch, immer noch besser zu werden, jeder Struktur – ob öffentlich oder privat – innewohnen sollte. Dies gilt auch bei der naturgemäß stets kritischen Beurteilung von Genehmigungsverfahren, deren Abläufe jedoch vielfach Vorgaben folgen müssen, die auf nationaler oder Landesebene zwingend vorgegeben sind (Auslegungsfristen etc.). Dass Lohnkosten und Grundstückskosten teils als hoch empfunden werden, ist ebenfalls vor dem Hintergrund zu bewerten, dass Unternehmen stets an Kostenminimierung interessiert sein müssen, wobei die Flächenverfügbarkeit in Darmstadt im Zuge des Konversionsprozesses einen Schub erhalten wird.

Einen Fingerzeig der Wirtschaft für die Sinnhaftigkeit der Ausbaubemühungen im Bereich der Betreuungsangebote für Kleinkinder stellt das Antwortbild auf die diesbezügliche Frage dar. Die Schlussfolgerung, dass seitens der Unternehmen eine (auch haushaltstechnische) Schwerpunktsetzung z.B. im U3-Bereich positiv gesehen wird, mag erlaubt sein.

Zusammenfassend zu betonen ist, dass signifikante Ausreißer im negativen Sinne in den Befragungsergebnissen für Darmstadt ohnedies die Ausnahme bleiben. Hervorstechend ist neben dem Faktor Hafen/Wasserstraßenanbindung, der in einer Stadt ohne Fluss kaum herangezogen werden kann und von der Wirtschaft als nachrangig angesehen wird, alleine die Beurteilung des innerörtlichen Straßenverkehrssystems (wobei die Erreichbarkeit der Innenstadt und die ÖPNV-Versorgung deutlich besser bewertet werden). Auf diesbezügliche Arbeitsfelder muss hier nicht hingewiesen werden. Der diesbezügliche Diskurs wird an anderer Stelle geführt.

Dez. I

Walter Hoffmann
Oberbürgermeister